



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

447 (26.9.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422873)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim and Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim and Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 5 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harm, W. 60, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 8987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckerei) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 818

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Eringerlöse 25 Pfg. monatlich, durch den Post bez. incl. Postzuschlag Mk. 2.49 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 6 Pfg.  
Inzerate:  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.  
Kunstabstriche Inzerate . . 25 „  
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Nr. 447. Mittwoch, 26. September 1906. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

### Vom sozialdemokratischen Parteitag.

VIII.

Ch. Mannheim, 25. Sept.

Bei Beginn der heutigen Nachmittags-Sitzung sind die Emporen des Nibelungenparks im Rosengarten dicht besetzt. Wohl haben die Debatten vom Vormittag den harten Jubelzug verursacht; am Nachmittag war es freilich mit wenigen Ausnahmen höchst langweilig. Als Singer über den nächsten internationalen Kongress sprach, war eine uns gegenüberliegende Genossin selig eingeschlummert.

Zunächst hielt der sozialdemokratische Rentmann G r i s c h sein Schlusswort, worauf

#### der Parlamentsbericht

dem Reichstagsabg. Schöpflin erstattet, Erledigung findet. Schöpflin ist der vollendete Antisozialdemokrat; in seinem Reden hat er absolut nichts von dem „ausgeputzten und ausgehungerten Proletariat“; im Gegenteil! Mit der geschicktesten und stark pomadifizierten Rhetorik, den Zwieler auf der Nase, dem noch aufwärts gerichteten Schnurrbart und dem Stehungsgelegenheit gleich er eher einem Referendar, der die falsche Hauszür erwischt hat. Was er sagt, ist wie sein Bericht ebenso verdreht und schwach — Genosse Hoch bestätigte das noch — wie sein gedruckter Bericht, worin er den Reichstag einen Unterstaatssekretär für die Kolonien bewilligen lässt, während dieser doch gerade vom Reichstage in dritter Lesung abgelehnt wurde. Zu dem Parlamentsbericht liegen eine Reihe von Anträgen vor, worin einzelne Vereine ihrer

Unzufriedenheit mit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unerbittlichen Ausdruck geben. So will ein Antrag Hamburg II, daß der Parteitag seine Mißbilligung der Reichstagsfraktion ausspricht wegen der schlechten Besetzung der Fraktion anlässlich der Borussia-Interpellation, während ein Antrag Berlin III wünscht, daß der Fraktion dieserhalb nur das lebhafteste Bedauern ausgesprochen wird. Große Heiterkeit ruft die Verlesung des Antrags aus dem dritten Hamburger Wahlkreis hervor, worin es als nicht der Würde und den Aufgaben der sozialdemokratischen Abgeordneten entsprechend bezeichnet wird, wenn sie sich bei Weinproben zu Reklamezwecken mißbrauchen lassen. Bei der späterhin erfolgten Abstimmung wurde der Weinproben-Antrag, von welchem der Vorsitzende Dreßbach meint, er wäre besser

#### in Heidelberg beim Glase Wein

erledigt worden, nahezu einstimmig abgelehnt. Für den Antrag Hamburg II fand sich nur eine schwache Minorität, während für den Antrag Berlin III, der ja im Grunde und im Effekt gleichbedeutend mit dem Hamburger Antrage ist, sich eine sehr starke Mehrheit erhob. Die Debatte über den Parlamentsbericht war ziemlich bedeutungslos und zum großen Teile mit persönlichen Zänkereien

wie wir sie bei den Sozialdemokraten ja gewöhnt sind, reich ausgefüllt. Mit der Reichstagsfraktion ging der Hannoveraner Leinert scharf ins Gericht; er warf ihr schwankende Haltung bei den Steuerfragen vor, wobei die Fraktion nicht den nötigen Schwung (sollte wohl heißen: die nötigen Phrasen) entwickelt habe. Auch debattierte der Genosse den Parteiparlamentariern, daß sie nicht einen Antrag auf Einführung der Reichseinkommensteuer gestellt und hier den Freisinnigen den Vorrang gelassen hätten. Wegen der Weinprobe nahm die Reichstagsfraktion der gestern zum elftägigen Bezirkstag gewählte Genosse F u c h s - Straßburg in Schutz, dem man zurief: „Natürlich der Elässer.“ Aber der Genosse war ein schlauer Fuchs und ließ sich nicht verblüffen; im breiten sächsischen Dialekt quälte sich seine Rede hin, bis die Redezeit abgelaufen war.

#### Das 12 000 Mark-Bilaster

für die wegen der Borussia-Angelegenheit empörten Ruhrbergleute brachte der Genosse Scheide-Dortmund aufs Tapet, der dabei höhnisch fragte, ob die Reichstagsfraktion bei der Weinprobe denn auch so lag gewesen sei. Worauf zum Rednerpult hinaufgerufen wurde: „A bemahre, da waren wir framm dabei!“ Sodann trat Scheide zum Wortkampf mit dem Reichstagsabg. Hoch an, wobei nicht eben mit sauberen Waffen gekämpft wurde. Eine recht drastische Illustration zu der „vollkommensten demokratischen Gleichheit und Dessenlichkeit“ der roten Parteitage gab Hoch, als er erzählte, daß in einer Vertrauensmännerkommission, der auch Scheide beigezogen habe, beschlossen worden sei, die 12 000 Mark-Wäre auf dem Parteitage nicht zur Sprache zu bringen. Woraus man im übrigen ersehen kann, wie vieles noch vertuscht und begraben worden sein mag, ehe der rote Paradedag seine Verhandlungen begann.

#### Kaufmann Hebel

gelang es auch heute nicht, den für Parteitage geeigneten Ton zu treffen. Er war in der unangenehmen Lage, ihm unangenehme Dinge verzeihen zu müssen, und da ist Hebel ja immer schwach. Wenn Hebel das Vertrauensvotum wegen der Borussia-Angelegenheit abzulehnen suchte, aber doch auf den Antrag Berlin dreiwies, so konnte man aus dessen Worten deutlich herausgehören, wie sehr es dem Parteimitglied willkommen war, daß den Reichstagschwänzern einmal deutlich der Marsch geblasen wurde. Viel wird es freilich nicht heißen!

Als Hebel die Diskussion über den parlamentarischen Bericht zu Ende, sodas die Frage entfiel? Was nun? An der Reihe ist der „politische Massenstreik“. Allein da soll als Erster auf Drahtseil Kaufmann Hebel gehen, und dieser spiont das Seil, worauf er tanzt, sehr sehr lang. Man sieht also diesen Punkt von der Tagesordnung ab und erörtert zunächst den nächsten „internationalen Kongress“, der in Stuttgart stattfinden soll. Mit salbungsvollem Tone berichtet Singer.

Nun wieder eine Verlegenheitspause: es fehlen noch immer fünfzig Minuten am achtstündigen Arbeitstag. Da flüchtet man sich zu den Anträgen, die sich mit der Tagesordnung des nächstjährigen Parteitages beschäftigen und im Nu stehen wir nochmal in einer interessanten Debatte, nämlich in einer

Alkoholdebatte. Der Parteisekretär Pfannkuch ist von dem Alkoholentwurf wenig entzückt; er meint, ebenso gut könnte man verlangen, die Kasse für die Kassefrage auf die Tagesordnung zu setzen. Freilich, freilich: wenn die Genossen durch Parteitagbeschluss verpflichtet würden, keinen Alkohol mehr zu sich zu nehmen, dann wäre es mit den schönen Weinproben im Reichstage und mit dem Freibier im badischen Landtage, das alljährlich der „Bourgeois“ Franz dort verzapft, vorbei. Und das wäre doch jammervoll! Deswegen wehrt sich auch, wie Pfannkuch eingestand, der Parteivorstand mit Händen und Füßen dagegen, die Alkoholfrage auf die Tagesordnung eines Parteitages zu setzen. Mit großer Heiterkeit begrüßt, nimmt

#### der Pfannkuch bei Hebel

der Genosse Erhart-Ludwigshafen zu einer von Hebel überströmenden Rede das Wort. Er meint: „Ich habe keinerlei Verbindung mit den Antialkoholisten. (Große Heiterkeit.) Mir schmeckt noch immer ein Glas Bier oder Wein. (Heiterkeit.) Was sollen wir denn trinken, wenn nicht Bier oder Wein? Vielleicht Mineralwasser? (Große Heiterkeit.) Freilich viele Schwärmer für die Abstinenz, weil sie aus Erfahrung die schlimmen Wirkungen des Alkohols beurteilen. (Heiterkeit.) Wir wollen es nicht machen, wie die Abstinenzen, die noch keinen Erfolg für Bier oder Wein haben“ usw. in Geogiz ad infinitum.

Schließlich wurde die Alkoholfrage dem Parteivorstand zur „Verständigung“ überwiesen und die Sitzung geschlossen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. September 1906.

#### Marokko.

Die französische Presse hat sich neuerdings wieder lebhafter mit Marokko beschäftigt, und ohne Uebertreibungen ist es dabei nicht abgegangen. Einige Tage lang konnte man kein Pariser Zeitungsblatt in die Hand nehmen, ohne auf die sensationelle Ueberschrift „Anarchie Marokko“ zu stoßen. So schlimm sieht es der offiziellen „Subd. Reichs-Korr.“ zufolge nun nicht. Die Sicherheitsverhältnisse im Scharifischen Reich lassen nach wie vor viel zu wünschen übrig, ein erst seit kurzem eingetretener außerordentlicher Zustand ist aber nicht anzuerkennen. Die Vorgänge in Mogador sind künstlich aufgebauscht worden.

Französische Freiden haben ja auch in der Reise des deutschen Gesandten Dr. Rosen nach Fez zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens etwas Ungewöhnliches finden wollen. Der „Soleil“ hätte daraus, nach einem aufgeregten Leitartikel zu urteilen, am liebsten eine Herausforderung Frankreichs gemacht und das „Journal“ sprach in einer Devische aus Tange von „zahlreichen Offizieren“, die zur Begleitung des Gesandten bestimmt seien. In Wahrheit sind es alles in allem drei Offiziere und ein Stabsarzt. Ein besonderes Interesse ist für die Reise des Dr. Rosen nicht aufgebracht worden und auch besondere politische Wirkungen können ihr, der Natur der Dinge nach, nicht beigemessen sein.

Die allmähliche Beseitigung der Mißstände im Scharifischen Reich ist nur von der stückweisen Durchführung der Konferenz

von allen Sorgen befreit, und konnte seinen eigenen Angelegenheiten nachgehen, die in erster Linie die Auffindung seines Vaters behufs der Erbschaftsregulierung notwendig machten.

Am nächsten Tage begab sich Jean seiner Verabredung folgend nach Meudon.

Fräulein Kunteros und Miß Ulford erwarteten ihn schon. Alle Vorbereitungen waren getroffen und sie reisten im Wagen ab. Schon am Abend vorher hatte Jean ein Gespann von zwei guten Pferden nach Saint-Ger voranschicken, um mit diesem bis nach Rambouille zu kommen, wo sie gegen neun Uhr ein reserviertes Coupee des Nachzuges bestiegen, das er von Paris aus bereits bestellt hatte. Am Morgen erreichten sie Duimper und wandten sich von dort aus nach dem einlachen gelegenen Foucaumont.

„Oh, wie ein gelegnetes Land!“ rief Fräulein Claire. „Sie können mir vor wie ein Paradies, der es eignen für mich entdeckt hat!“

„Es gibt in der Tat wenig Gegenden, die an schöner Lage diesen abgelegenen Dörfern gleichen, das von herrlichen Wäldungen, wie ein kleines Nest zum Schutz gegen den Secwin, umgeben, in der Höhe der Bretagne sich ausbreitet.“

„Ich liebe diesen reizenden Ort nicht erst entdeckt, mein Fräulein“, versetzte Jean, „es ist nur ein Punkt auf der Karte, der mir in seiner malerischen Lage als Reiseziel geeignet erschien und der vor allen Dingen abseits genug vom Wege liegt, um nicht unangenehme Begegnungen fürchten zu müssen.“

In Foucaumont stellte es sich als eine Schwierigkeit heraus, ein Logis zu finden. Aber Jeans Stern kam ihm zu Hilfe. Nach einer halben Stunde des Suchens gelang es ihm, Fräulein Kunteros und ihre Gouvernante bei der Witwe eines Offiziers unterzubringen, welche eine Art Villa bewohnte, die ehemals von einem Engländer erbaut worden war. Die gute Dame trat einen Teil ihrer Wohnung ab und erbot sich, auch für alles andere zu sorgen.

Endlich kann ich mich dort wieder bewegen und außerhalb der Gartenmauer umherpromenieren“, sagte Fräulein Claire, welche die Einschließung von einer Woche schon ermüdet hatte.

### Sein Schülking.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

14) (Rothebung.)  
Der Baron rühte unruhig auf seinem Sessel hin und her, er suchte sichtlich nach Worten und sagte endlich zögernd:  
„Mein lieber Jean, es ist ja ein großes Herzleid, seine Mutter zu verlieren.“  
„Sie haben dafür gesorgt, daß ich ihr niemals nahe treten konnte“, unterbrach ihn Jean.  
„Um, ja — ist besser Abstand natürlich, weil Deine Erziehung es nötig machte. Du konntest doch dort auf dem Lande keine passende Ausbildung erhalten. Aber ich denk, es muß Dir ein Trost sein, zu wissen, daß ich Dir geblieben bin, der es immer gut mit Dir gemeint.“  
„Ich habe daran gedacht“, fiel ihm Jean in die Rede. „Sonn — Ich will Ihnen nur gestehen, daß ich geschwankt habe, ob ich Ihre Schwelche noch einmal übertritten soll.“  
Der Baron schloste ein paarmal, ob er antworten konnte.  
„Um, Um, nun ja, Du hast von Deinem Standpunkt nicht so unrecht, aber bedenk — der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach bei uns armen menschlichen Menschen. Ich will mich nicht entschuldigen — es war ein großes Unrecht — aber: „Jede Schwelche rächt sich auf Erden“, so sagt ja wohl der deutsche Dichter. Deine Mutter und ich haben später in langen Jahren der Vereinnahmung gekämpft, was das beste Blut der Jugend verschuldet. Du siehst, ich bin ein verlassener Mensch, mein Leben ist im Grunde nur ein trauriges. Und Du bist ein Mann und kennst die Welt.“  
„Leider!“ sagte Jean mit bitterem Aufschrei. „Aber schmelzen Sie — ich will nicht den Richter spielen, da ich auch meine Mutter verurteilen müßte.“

„Ja, ja, aber Dein Vater, er hat auch nicht recht gehandelt — gegen Dich, meine ich. Er hätte nicht, wie man so sagt, das Kind mit dem Bilde auszuschnitten brauchen.“

„Ausgeschnitten“, logte Jean.

„Nun ja, das Bild trifft deinetwegen wahrlich zu. Du bist sein Sohn, daran kann er nie zweifeln, und doch verließ er Dich und hat sich nie um Dich gekümmert.“

„Ich denke, die Umstände waren darnach, daß einer der Kopf darüber verliert“, logte Jean, „oder wie Sie es ausdrücken, das Kind mit dem Bilde ausgeschnitten.“ Er wählte sich ja auch gut ausgehoben.“

„Freilich, und ich habe es als meine Pflicht angesehen, mich Deiner anzunehmen, Deine Erziehung zu leiten, wie es Dein Vater nicht anders getan haben könnte. Du wirst mir zugeben, daß ich in dieser Beziehung wenigstens mein Unrecht gut zu machen suchte. Und noch heute — ich habe Verbindungen, ich bin reich — wenn ich Dir in etwas dienen kann.“

Er streckte seinen Baten in großer Rührung die Hand entgegen, aber dieser zögerte, sie zu ergreifen und berührte sie dann nur leicht.

„Danke, ich brauche nichts. Ihre Erziehung hat jedenfalls den einen Vorzug gehabt, mich zum selbständigen Manne zu machen.“ Und doch andere — ich bitte Dich — wenigstens ein verbindliches Wort.“

Jean hatte sich bereits erhoben, er mochte eine oberschwebende Geberd.

„Ich denk, es ist das Beste für uns, wenn darüber so wenig wie möglich gesprochen wird“, logte er kühl, indem er sich empfahl. Für diebeisitzige Leute hat das Zeit Bildel. Als Jean zu Hause ankam, erinnerte er sich, daß es gerade heute acht Tage her war, als er zur selben Stunde mit Fräulein Kunteros und Miß Ulford sein Hotel verlassen hatte. Es war ihm sehr angenehm, nun wenigstens der Schwelchelei überhoben zu sein, für Fräulein Kunteros einen Zufluchtsort suchen zu müssen. Wenn er sie in den Elbeis untergebracht hatte, so war er in dieser seltsamen Affäre

Beschlüsse zu erwarten, mit deren Inkraftsetzung ja nicht mehr lange gegögert werden soll.

Die Meteor-Katastrophe.

Ein Teilnehmer der „Meteor“-Fahrt, Professor Dr. von Blume, sendet der „Täglichen Rundschau“ folgende Darstellung des Zwischenfalls:

Der „Meteor“ sollte programmäßig bei Abde seine Passagiere landen; doch war des hohen Seeganges halber ein Aussteigen unmöglich. Da ein Versuch, mit Hilfe des Funkentelegraphen Verbindung mit dem Lande zu erhalten, fehlschlug, beschloß der Kapitän, Northmouth anzuliegen, um dort eine Gelegenheit zu suchen, die Passagiere nach Abde überzuführen. Am Eingange des Hafens wurde ein englischer Lotsen an Bord genommen und sodann der Hafen durchfahren, an der englischen Kriegsflotte vorüber, die durch Dampfen der Flagge begrüßt wurde und wieder grüßte. Als der „Meteor“ vor Anker“ gegangen war, erschien ein englischer Offizier und forderte den „Meteor“ zum Verlassen des Hafens auf. Dieser Vorgang ist in dem von der Hamburg-Amerika-Linie veröffentlichten Bericht des Kapitäns richtig wiedergegeben. (Da Herr von Blume die Worte des Engländers nicht wiedergibt, so bleibt die Wahrscheinlichkeit, daß er den Zuruf ebenso mißverstehen hat wie der Kapitän. D. Red.) Die davon geknüpften Bemerkungen der deutschen Zeitungen aber entsprechen zum Teil nicht den Tatsachen. Denn weder befand sich der „Meteor“ in itzend welcher Seeno, als er in den Hafen von Northmouth einlief; er hat vielmehr noch Verlassen des Hafens eine Lustfahrt um die Insel Wight unternommen. Noch war das Verhalten der englischen Behörden „beleidigend“, es war nur einmal „kurz angebunden“. Doch dürfte das deshalb verzeihlich sein, weil der „Meteor“ ohne Erlaubnis der Hafensbehörden in den Kriegshafen eingelaufen war. Die Schuld daran trifft die englischen Lotsen, der dem Kapitän vorzuschlagen hatte, daß der Hafen nur für Kriegsschiffe offen sei. Hiernach haben die englischen Behörden bei dieser Gelegenheit zwar nicht eben besonderes Entgegenkommen bewiesen, aber doch auch keinen Anlaß zu so schweren Klagen gegeben, wie sie von deutscher Seite erhoben worden sind. Auch verdient festgehalten zu werden, daß der „Meteor“ und seine Passagiere auf englischem Boden überall aufs freundlichste begrüßt worden sind, am freundlichsten wohl in Brighton, dem bedeutendsten Seebade Englands, wo am Landungsplatz als Willkommen die deutsche Flagge wehte.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 25. Sept. (Die vierte Klasse in Württemberg). Der „Staatsanzeiger“ ist amtlich mit, daß vom 1. Oktober ab in den Personen- und Lokalfahrten der württembergischen Staatsbahnen die vierte Wagenklasse eingeführt wird. Der Fahrpreis beträgt zwei Pfennig für den Kilometer.

Hamburg, 25. Sept. (Der Aufstand in Deutsch-Schwedisch-Virta). Der Postbote „Gertud Wermann“ ist heute Nachmittag um 5 Uhr mit 600 in die Heimat zurückkehrenden Kriegern an Bord von Swalowa und kommend in Guxhagen eingetroffen. Die Truppen werden dabei zum ersten Mal bis zu ihrer Entlassung in dem großen Schuppen der Hamburg-Amerika-Linie untergebracht.

Hamburg, 25. Sept. (Werktag). Eine öffentliche Versammlung der Gewerkschaften, in der etwa 80 Mitglieder aller Wirtvereine von Hamburg und Umgegend teilnahmen, beschloß entsprechend einem Antrage des Vorsitzenden, den Werktag für beendet zu erklären, da bei der bestehenden Uneinigkeit der Wirtvereine der Kampf völlig aussichtslos ist.

Braunschweig, 25. Sept. (Die Regentenschaftfrage). In der heutigen Sitzung des Landtages las Präsident Semler Schreiben vor, durch die der Bundesrat und der Kaiser von dem Ableben des Regenten und der Konstituierung des Regentensrates in Kenntnis gesetzt und gebeten sind, während der Regentenschaft die erforderlichen Schritte wegen der Regelung der Verhältnisse zum Reich und soweit es nach der Militärkonvention erforderlich ist, wegen der Ausübung der militärischen Hoheitsrechte zu tun. Darauf ist im Auftrag des Kaisers ein Schreiben des Reichskanzlers vom 2. September aus Domburg r. d. B. d. d. eingetroffen. In demselben heißt es: Der Regentensrat darf bei der Durchführung der ihm obliegenden wichtigen Aufgaben sich der vollen Unterstützung des Kaisers und seiner Regierung gewiß halten.

Ausland.

Griechenland. (Prinz Georg) hat Areta verlassen und traf gestern in Athen ein. Areta wird nächste Woche an Bord eines einer Seemacht gehörenden Schiffes nach Areta abgehen.

Spanien. (Probe Auditionen im Königshaus). Laut Nachrichten aus Havreien sieht man im

Joan installierte sich in dem einfachen Gasthause des Ortes. Nachdem er dort gefrühstückt hatte, begab er sich wieder zu den beiden Damen, welche er unter dem Namen einer Frau Quimpich mit ihrer Nichte eingeführt hatte. Dann gingen sie alle drei hinunter an das Meer.

Es war einer jener sonnenbeschienenen Tage, welche wie ein Frühlingstraum über die Erde gehen. Fräulein Claire befand sich in sehr fröhlicher Stimmung.

„Sie sind gewiß erstaunt, mich jetzt glückselig zu sehen,“ sagte sie zu Joan. „Ach, es ist lobbar, so frei atmen zu können, ohne den graulichen Traum, den ich seit längerer Zeit in mir fühle.“

Sie unterhielten sich während des ganzen Spazierganges sehr lebhaft miteinander. Ein jenseitiger Besucher bei Frau Runners, war Joan der Ortlin dort nur wenige Male begegnet und hatte keine Gelegenheit gehabt, sie näher kennen zu lernen.

Vermischtes.

Eine Mörderin begnadigt. In den schauerlichen Frauenmord in Argental erinnert eine Nachricht, dergleichen Kaiser Franz Josef die Friederike Keller, die wegen der Ermordung der Köchin Robert in Argental bei Nürnberg zum Tode verurteilt worden war, zu strengig Jahren schweren Kerker begnadigt hat.

Eine merkwürdige Schiffsladung in Rot. Der Albeder Dampfer „Albe“ traf dieser Tage bei dem Gießer Feuerwerke des Bremer Dampfer „Ruhland“ in hilflosem Zustande an und schlepte ihn nach Albed, wo sich herausstellte, daß die „Ruhland“ nicht, wie der Kapitän angab, Salz, sondern 4 000 000 Pf. in gemühtem Golde an Bord hatte. Die Ladung war von einer englischen Bark für St. Petersburg bestimmt. Ein Albeder Dampfer

Königshaus einem freudigen Ereignisse entgegen. Damit die Königin Ruhe genießt, wird der Hof, der morgen in La Granja eintrifft, bis Ende Oktober dort bleiben und dann nach dem Pardopalast übersiedeln. Die Königin befindet sich durchaus wohl.

Türkei (Die Post). Erhielt in letzter Zeit von allen Großmächten und der Albis von einigen Souveränen beruhigende Versicherungen bezüglich der Absichten Bulgariens sowie das Versprechen, daß in dieser Beziehung die Einwirkung in Sofia fortgesetzt werde. Die Vernehmung nimmt insoweit ab.

(Das Befinden des Sultans). Eine Meldung des Pariser „Temps“, daß bei dem Sultan Nierentrost festgestellt wurde, findet keine Bestätigung.

Badische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

Karlsruhe, 25. Sept. Der Engere Ausschuß der Nationalliberalen Partei Badens tritt nächsten Donnerstag nachmittag hier zu einer Sitzung zusammen.

Pfälzliche Politik.

Zur Weinfrage.

Ludwigschafen, 25. Sept. Nach einem Referat des Sachverständigen-Delegierten des Handelsvereins Reußlabl u. d. Gaardi, Karl Schäffer, stimmte die Plenarversammlung der Pfälzischen Handels- und Gewerbekammer dem Vorschlag des Reichstages bezüglich der einseitigen Kellerrücknahme im Hauptamt, der Vagerbuchkontrolle, der Zulassung des Aufbaus von Baderwasserleitung bis höchstens 20 Prozent, der Anwendung des Zuspähs bis 1. Dezember jeweils zu. Das Verbot des Verschnittes von ausländischem Rotwein mit inländischem Weißwein wird abgelehnt, der Deklarationszwang für diesen Verschnitt angenommen. Gewünscht wird ferner, daß die Reichsregierung zum Weinparlament zwei Vertreter aus der Pfalz auswählen möge.

Die badischen Jubiläumseinfestlichkeiten.

Beim Empfang der Vertreter der Badischen Handelskammern am 22. Sept. hielt der Präsident der Mannheimer Handelskammer, Herr Geh. Kommerzienrat Renel, an den Großherzog und die Großherzogin folgende Ansprache: „Erfüllt von Liebe und Verehrung, wie unser ganzes Volk, freuen wir, die Abgeordneten der im badischen Handelskongress vereinigten Handelskammern, vor unser erlauchtes Fürstentum, um Zeugnis abzulegen von unserer Dankbarkeit für die mächtige Förderung, die unter Eurer Königl. Hoheit segensvoller Regierung Handel, Industrie und Schifffahrt erfahren haben. Mehr als andere Berufsstände sind wir zu Dank verpflichtet, denn mehr als sie haben wir Teil gehabt an den Segnungen des unter Ew. Königl. Hoheiten Kraft und machtvoller Mitarbeit herrlich wiedererstandenen deutschen Reichs, unter dessen mächtigem Schutze der Handel und die Industrie Deutschlands und insbesondere auch Badens sich zu ungeahnter Blüte entfalten haben. Aber wo nicht ist, ist auch Schalten. Die Folgerscheinung dieser Entwicklung war der Zug vom Lande in die Stadt, von der Sanftarbeit in die Fabrik und wenn sich daraus auch für die große Mehrzahl der Arbeiter wesentliche bessere Lebensbedingungen ergaben, so hatten doch auch gar viele mit Not und Elend zu kämpfen, infolge von Arbeitslosigkeit, Armut, großer Kinderzahl und anderer Ursachen. Und da eröffnete sich ein weites Feld der Tätigkeit, auf dem unsere allgeliebte Landesfürstin als leuchtendes Vorbild voranging, indem sie nicht nur selbst eifrig und behend eintrat, sondern auch mit der ganzen Macht ihrer Persönlichkeit alle Bestrebungen förderte und unterstützte, die sich die Barmherzigkeit der Armen und Kranken zur Aufgabe setzten. Wir haben versucht, unserem Dank und unseren innigen und treuen Wünschen für Ew. Königl. Hoheiten Worte zu setzen in einer Adresse, die entgegenzunehmen Sie gütigst geruhen wollen.“

Der Adresse der neun badischen Handelskammern hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Durchlauchtigste Großherzogin! Gnädigste Fürstin und Frau! Ein hehrer Doppeltag ist es, das Euren Königl. Hoheiten in diesen Septembertagen zu begehen durch Gottes Gnade begünstigt ist. In aufrichtiger freudig dankbarer Teilnahme schaut das ganze Land auf zu seinem erlauchtem Herrscherpaare. Mit berechtigtem Stolz blickt Euer Königl. Hoheit heute auf die Früchte der treuen Arbeit eines halben Jahrhunderts, was vor fünfzig Jahren unermessbar fern lagen, die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, dank Eurer Königl. Hoheit herabragender Mitwirkung und unterstützender Hingabe an dies hohe Ziel ist es dem Reich erreicht.

Allen Vornehmern aber wird immerdar voranzuleiten und niemals wird vergessen werden die vorbildliche Pflichttreue, die Großherzog Friedrich, den Königl. Hoheiten, bei der Erfüllung seines hohen Berufs zu rastloser Fürsorge für das Wohl seines Landes stets geleitet hat.

In gleicher verehrungsvoller Dankbarkeit gedenken wir der hohen durchlauchtigsten Frau, die seit 50 Jahren die Ehren des Thrones trug, aber auch die Mühen und Sorgen des Herrscherberufs tragen hilft und nimmer würde wird, mit warmem Herzen und milder Hand die Leiden der Armen und Kranken, der Mühseligen und Verdienenden zu lindern.

Bringt sie jetzt nach St. Petersburg. Der Vergelohn wurde auf 140 000 R. festgesetzt.

Eine fast ungläubliche Geschichte berichtet die „Mannheimer Post“: Vom bayrischen Regenten ist vor einiger Zeit der vom Schwurgericht Augsburg zum Tode verurteilte Lutschnicker Englisch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Nun wird in der Heimat des bekannten Münchener Kneißel durch Sammeln von Unterschriften eine Petition an den Regenten in die Wege geleitet, worin die Aufhebung der Vergabung und die Freisetzung des Englisch gefordert wird, „weil unser Kneißel auch hingerichtet wurde.“

Ein Jagdsüchlicher trug sich vor einigen Tagen in einem Waldort von Nindon zu. Dort erbeute sich die Gattin eines Nimrods über dessen Jagdbelohnung dezent, daß sie bei der etwas verpateten Heimkehr ihres Mannes in Wut die Jagdtasche ergriff und in den geletzten Ofen steckte. Bald darauf knallt aber Schuß auf Schuß und binnen wenigen Augenblicken war der Ofen infolge der Explosion von zwölf Patronen ein Trümmerhaufen. Rauch- und Schlingensicht erfüllten die Luft, ohne daß die gedungigte Frau ungeschädet machen konnte, was sie in ihrer blinden Wut selbst herausbeschworen. Mit Seelenruhe sah der Mann diesem Vorgange zu, und als das „Gewitter“ ausgebrochen, griff er zu seiner Jagdmühle und troßte von dannen, seiner verblüfften dastehenden Frau zurecht: „So, nun gehe ich gerade nach einmal zu meinen Jagdgewissen, um zu erzählen, was du angelichtet hast!“

Eine Weltpostkarte. Der vor kurzem in Bern erschienene Bericht des Weltpostvereins enthält interessante Mitteilungen über die Ausdehnung des Postverkehrs im Jahre 1904. Am weitesten nimmt der Deutsche die Post in Anspruch, da er durchschnittlich jährlich 12.50 Post. für Posten ausweist, während der Engländer 10, der Franzose 8.27, der Amerikaner 5.50 Post. ausweist. Den größten Postetat haben die Vereinigten Staaten mit

Fünzig Jahre unermüdblicher, verantwortungsvoller und hochgeachteter Arbeit für das Wohl und Gedeihen des Badischen Landes und Volkes, fünfzig Jahre eines durch edle Harmonie verknüpften Ehebandes, fünfzig Jahre einer Feier, an der das ganze, mit seinem erhabenen Fürstentum in Freud und Leid so innig verbundene badische Volk freudigen und dankerfüllten Vergens Anteil nehmen darf.

Eure Königl. Hoheiten wollen daher auch den Vertretern der Industrie, des Handels und der Schifffahrt gnädigst gestatten, anlässlich der Jubelfeiern dieses Jahres ihre tiefempfundenen Glückwünsche und ihre innigste und dankbarste Verehrung und Liebe Euren Königl. Hoheiten mit dem Wunsche unanwandelbarer Treue darzubringen.

In tiefer Verehrung

Euren Königl. Hoheiten treuergebenster Badischer Handelsrat.

Das Großherzogpaar in Heidelberg.

(Von unserem Korrespondenten.)

oa. Heidelberg, 25. Sept.

Die Festigung der Krebsforscher.

Bei der Festigung der Krebsforscher in der Aula der Universität hielt der Großherzog folgende Ansprache:

Ich danke allen für die freundlichen Worte, Ihnen und dem Lehrkörper der Universität für die uns gewordene Einladung. Aber auch den vielen fremden Herren, die hierher gekommen sind, möchte ich meinen Dank sagen und ausdrücken, wie glücklich wir beide sind, einer Feier beizuwohnen zu können, die für die Universität eine so große Bedeutung hat. Sie beide, meine Herren, haben die Bedeutung des Instituts in einer Weise geschildert, daß es überflüssig ist, auch hier noch das geringste hinzuzufügen, aber ich wiederhole, daß der Universität, der alten Ruperto Carola, ein großer Vorzug zuteil geworden ist, eine solche Anzahl bester zu haben. Auch für die Regierung wird es eine schöne Aufgabe sein, mitzuwirken, mitzufördern und wo es notwendig ist, weitere Hilfe zu leisten. Doch es uns, der Großherzogin und mir voran, an heutigen Tage inmitten der Lehrer der Universität erscheinen zu können und diese schönen alten Räume wieder besuchen zu dürfen, sind wir Gott unendlich dankbar. Auch ich habe der Universität angehört und bin vielleicht einer der Ältesten, die an derselben studieren durften und ich sage ausdrücklich dankbar, denn es ist stets ein Vorzug, wenn man einer Hochschule angehört hat. Die Erinnerungen, an die Vergangenen sind es, die mich dazu veranlassen davon zu reden, denn wir haben in der langen Reihe von Jahren so ausgezeichnete Kräfte hier in Heidelberg, daß Heidelberg immer zu den ersten und größten wissenschaftlichen Anstalten in Deutschland zählen wird. Ich erinnere an die Männer, die hier gewirkt haben und erinnere u. a. an den Namen Wunzen und wenn ich an unsere alten guten Wunzen denke, so wird wohl jeder den Wunsch haben, daß er jetzt unter uns weilen möchte. Ich erwähne ferner Schloffer und Wangerow, noch viele solcher berühmter Namen könnte ich nennen, aber das würde zu weit führen. Ihnen, meine Herren, verdanke ich die heutigen Tag. Wenn ich Ihnen zum Schluß nochmals meinen herzlichsten Dank sagen möchte, so richte ich mich zunächst ganz besonders an den ehemaligen Direktor. Ich kann Ihnen sagen, daß wir sehr glücklich sind in diesen Räumen mit Ihnen vorint heute weilen zu können. Wenn ich Sie auch nicht aufsuchen kann, auf die Universität ein hoch auszubringen, denn die meisten der Anwesenden gehören derselben an, so sind doch viele als Gäste hier anwesend und ihnen rufe ich zu: Möchte die Ruperto Carola fortfahren in dieser schönen Entwicklung, nicht allein zum Wohle unseres inneren Vaterlandes, sondern des gesamten Reiches und darüber hinaus. Möchte es ihr gelingen, sich immer höher aufzuschwingen. Mit diesem Wunsche rufe ich Ihnen allen zu: Die Ruperto Carola lebe hoch! hoch!

Der Jubiläumstag in der Stadthalle.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß die Großherzoglichen Festlichkeiten nach der Einweihung der vergrößerten neuen Stadthalle: den Stadthallen neuem Gesicht und dann über die Brücke zurück zur Stadthalle zum Jubiläumstag führten. Vor der Stadthalle hatten sich die studentischen Verbindungen aufgestellt. Auch ein Teil der Studenten mit ihren Fahnen und ein Flot weißgekleideter junge Damen, geschmückt mit gelben und roten Blumen, Aufstellung genommen. Als die Großherzoglichen Herzschaften im Saal erschienen, erwiderte Orgelklang. Der badische Orchester und der Heidelberger Sängerverband boten eine Reihe prächtigendeter Vorträge. Nach den beiden ersten Stücken ergreif Oberbürgermeister Dr. Willems das Wort zu einer schwungvollen Ansprache an das Herrscherpaar. In einem historischen Rückblick erinnerte er an jene Zeiten, in welchen Kaiser Wilhelm I. noch lebte, besonders an das Jahr, wo in Heidelberg die 500jährige Jubelfeier der Universität in Gegenwart des Kronprinzen des deutschen Reiches, des Prinzen von Preußen und seiner Gemahlin, gefeiert wurde. Er erinnerte sich noch dankbar des Tages, wo zum erstenmal die Frau Großherzogin an der Seite ihres Gemahls in Heidelberg am 20. Sept. 1856 erschien. Für alle Wohlthaten, welche die beiden hohen Herrschaften in der langen Reihe der Reize der Stadt Heidelberg erwiesen haben, spricht Redner hier seinen tiefgefühltesten Dank aus und schließt mit einem dreimaligen Hoch auf das geliebte Herrscherpaar. Hierauf wurde die Feiernstimmung holdend vom gesamten Publikum gefungen, worauf sich der Großherzog erhob und folgende Ansprache hielt:

748 Millionen Fr. Einnahmen und 780 Millionen Ausgaben. Deutschland steht mit 691 Millionen Einnahmen und 610 Mill. Ausgaben an zweiter Stelle; England macht mit seiner Post die besten Geschäfte, denn den Ausgaben von 258 Millionen haben 210 Millionen Einnahmen entgegeng. Frankreich nimmt 304 Mill. ein und gibt 245 Mill. aus. In der Zahl der angelegten Postbeamten steht Deutschland mit 268 000 wieder oben, während die Vereinigten Staaten 251 000, England 192 000 und Frankreich 83 000 Beamte beschäftigen.

Auch ein Wetzen. Kürzlich hat in Luzern ein Rennen stattgefunden, dessen Schluß (Preis von Basel) die „Neue Zürcher Ztg.“ eine ganz merkwürdige zu Pferde, nicht weiter,“ nennt. Sein Verlauf ist bald erzählt. Zwei Pferde liefen: die Schweizer Stute Satin Shoe und die französische Stute Beau Vane. Die Stute Satin Shoe als der Seidenschuh gehen nur mit Mühe über die erste Hürde, verschindeln dann eine Zeitlang im Gehäule, mühen sich dann beide beim englischen Sprung ab, bis der Franzose nach langer Zeit schließlich an der Tribüne vorbeigeht, während die schweizerische Stute oben am Gehäule sich immer noch mit der Hürde abquält; zweimal überfliegt sie der Reiter solo, zweimal springt er den Seidenschuh wieder ein, kommt auch endlich an der Tribüne vorbei und reitet weiter, trotzdem der Konkurrent etwa 12- bis 1400 Meter vor ist, reitet weiter und — gewinnt! Die vorletzte Hürde, 100 Meter vor dem Ziel, nimmt nämlich der Seidenschuhreiter nicht, reitet schließlich zu ihrer niederliegenden Abseiterung gemächlich zurück, müht sich dort lange vergeblich mit dem Sprung ab, muß zusehen, wie in der Zwischenzeit die Schweizer Stute näher und näher kommt, an ihm vorbeigeht, die Hürde nimmt und gegen das Ziel tritt, und als er schließlich auch so weit ist, hat Satin Shoe den Vorzug des Sieges bereits um die Stütze gewonnen und ihr Reiter 1200 Franken erbeutet, während für den französischen Reiter nichts übrig blieb, als zwei schallende Ohrfeigen, die ihm sein Hoch zum Willkomm in höchst eigener Person applizierte.

Seine verehrten Anwesenden!

Der Herr Oberbürgermeister hat in wunderbarer Rede alles das ausgesprochen, was er, wie er mir sagte, im Namen der Stadt Heibelberg mir kundtun sollte.

Wenn ich zurück in die Vergangenheit und besonders in die Zeiten, welche Sie, Herr Oberbürgermeister, hervorgerufen haben, die Zeiten, da unser großer Kaiser Wilhelm I. noch lebte, dies herbeizubringen ist für uns beide natürlich ein besonderer Vorzug und gern sage ich, ich möchte das, was er erwünscht und geschaffen hat, erhalten wissen, erhalten in der ganzen Bedeutung des Wortes, das da heißt: nationale Interessen.

Wenn ich nun von diesem Gesichtspunkt ausgehe und Ihnen, Herr Oberbürgermeister, eine Antwort geben darf, so ist es der Wunsch, mit mir einzustimmen in den Ruf: Das deutsche Reich lebe hoch hoch!

Als ich die Begeisterung nach den Worten des hohen Herrn geleigt hatte, wurden die Vorträge fortgesetzt. Um 1/2 Uhr schloß das Guldigungsfest. Es wurde im kleinen Kreis Idee und Gedanke besprochen. Die große Gesellschaft beschränkte sich auf eine Reihe persönlicher Mitteilungen der hervorragenden Kaufmännischen Jugend; den Streikern unter Ihnen ist in den Handelshochschulfürten eine vorzügliche Gelegenheit geboten, ihre Bildung zu vertiefen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. September.

Handelshochschulfürten.

Die gewaltigen Verschiebungen in unserer Wirtschaft stellen besonders an den Kaufmann außerordentlich gesteigerte Anforderungen, denn ihm fällt die hohe Aufgabe zu, dem ganzen Wirtschaftsleben des Volkes die Richtung zu geben.

Die Grundlage des ganzen Studiums bildet die Volkswirtschaftslehre. Denn dadurch, daß der Kaufmann erkennt, daß der Handel sowohl die verschiedenen Zweige der Produktion zusammenführt, wie er auch die Verbindung zwischen Produktion und Konsumtion herstellt, lernt er die Zusammenhänge der Interessen anderer Berufsstände mit den eigenen von einem allgemeinen Standpunkte kennen und beurteilen.

Der Verkehr zwischen Lehrer und Schüler wird sich jedoch nicht auf den bloßen Lehrstoff beschränken, sondern dem ratsbedürftigen Hörer ist Gelegenheit geboten, sich persönlich an die Dozenten zu wenden, um von diesen einen Fingerzeig für seine Weiterbildung zu erhalten, die durch eine Fachbibliothek erleichtert werden soll.

Aber auch die Vertreter aller anderen Stände, die in irgend einer Beziehung zum wirtschaftlichen Leben stehen, werden hier mit Gewinn ihr Wissen ergänzen.

Das Studium der Wirtschaftswissenschaften soll aber auch auf die praktische Beteiligung an der Politik vorbereitet und zur Hilfe im Urteil führen, die eine selbständige Stellungnahme ermöglicht. Wir werden später zeigen, wie der Anfänger am besten sein Studium einrichtet.

Genannt wurde Schachmann Friedrich Kachel hier zum Amtsdirektor bei Hr. Bezirksamt Eberbach.

Die erste diesjährige Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht findet Donnerstag, den 27. September, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel National statt. Die 2. Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht, Frau Ida Gustava Hermann, wird über „Frauenstimmrecht“ sprechen. Gäste sind herzlich willkommen.

Zwangserklärungen. Das Hausgrundstück der Witt. Herrn. Herwegh, Eckstr. 20 und Gontardstr. 18 wurde dem Zimmermeister Peter Dostmann sen. hier, um 2000 M. zugeschlagen. Des Weiteren das Hausgrundstück des Glaser Franz Dugorge hier, Gärtnerstr. 42, der Zellkaffabrik Waldhof.

Abfchiedsfeier für den neuen Mannheimer Polizeidirektor. Aus Stockach wird unter dem 24. dieses Monats gemeldet: Die Abfchiedsfeier für den nach Mannheim als Polizeidirektor versetzten Herrn Oberamtmann Dr. Korn in den Sälen des Hotels „Adler-Ros“ ließ erkennen, wie beliebt und hochgeschätzt der scheidende Beamte im ganzen Bezirk und darüber hinaus war. Sein überaus leutseliges Wesen, seine Gerechtigkeit und humane Handhabung der Befehlsvorschriften, sowie seine gewinnende Persönlichkeit sichern ihm ein bleibendes Andenken in Stadt und Bezirk, dem er 4 Jahre vorgestanden hat. Alle, welche mit ihm zu tun hatten — und ihre Zahl ist nicht gering — waren stets hochbefriedigt über die durch Herrn Dr. Korn geordnete Behandlung, machten sie während oder außerhalb der Dienststunden seinen Rat oder seine Hilfe in Anspruch genommen haben. Sieben Redner gaben ihren Wünschen und vorderem Dank Ausdruck und zweimal ergriff Herr Oberamtmann Dr. Korn das Wort, um auf die vielen Glückwünsche zu erwidern und allen herzlich Lebewohl zu sagen.

Turnverein Mannheim. Die am Samstag fortgesetzene Mitgliederversammlung war zahlreich besucht. Vom Vorsitzenden um 9.15 Uhr eröffnet, schritt man zunächst zur Bewählung eines 2. Vorsitzenden als Ersatz für Herrn Dr. jur. Wolfhard, der durch seine Berufung als Amtsdirektor nach Wachen die Veranlassung ist, sein Amt niederzulegen. Anstelle des Herrn Dr. Wolfhard hat sich in dankenswerter Weise Herr Landgerichtsrat Dr. Werner bereit gefunden, in den Vorstand des Turnvereins einzutreten und auf Vorschlag des Vorstandes erfolgte einstimmig die

Wahl des genannten Herrn zum 2. Vorsitzenden. Der zweite Punkt betraf das Kreisturnfest des 10. deutschen Turnfestes im Jahre 1907. Nach längerer Debatte kam man überein, auf dem am 7. Oktober in Straßburg stattfindenden Kreisturntag des 10. Kreises einen Antrag zu unterstützen, dahingehend: es möge im nächsten Jahre ein Kreisturnfest abgehalten werden. Dem die der Abhaltung eines solchen Festes hier in Mannheim entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht aus dem Wege zu schaffen sind. Dann soll einer anderen sich darum bewerbenden Stadt das Fest übertragen werden. Mit Rücksicht darauf, daß 1908 ein deutsches Turnfest in Frankfurt a. M. stattfindet, hält die Versammlung es für wünschenswert, daß im nächsten Jahr ein Kreisfest stattfindet. Turnwart Th. Nau berichtet sodann in längerer Ausführungen über seinen Besuch des Eidgenössischen Turnfestes in Bern, den er im Juli gemeinschaftlich mit noch fünf weiteren Mitglieder des Turnvereins ausgeführt hat und erstete für seinen interessanten und formvollendeten Vortrag lebhaften Beifall. Der Vorsitzende gibt sodann noch bekannt, daß am Mittwoch, den 26. September, abends 10 Uhr, im Wirtschaftszimmer des Turnvereins eine kleine Abschiedsfeier für den seitherigen 2. Vorsitzenden, Herrn Dr. Wolfhard stattfinden und laden zu diesem, sowie zu der am 29. September im gleichen Lokal stattfindenden Rekruten-Abschiedsfeier die Mitglieder ein, mit der Bitte, an beiden Veranstaltungen sich recht zahlreich zu beteiligen. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten konnte der Vorstand um halb 12 Uhr die gut verlaufene Versammlung schließen.

Die sozialdemokratische Volksversammlung, welche gestern abend im Ridelungsaal abgehalten wurde, war sehr stark besucht. Es mögen immerhin 6000 Personen erschienen sein, unter denen jedoch das bürgerliche Element dominierte. Die Genossen und Genossinnen, die alles getan hatten, um wiederum einen Massenbesuch zu erzielen, machten sich schon dadurch bemerkbar, daß sie den die Versammlung überwachenden Polizeibeamten mit höchstem Nachdruck und Händeltätigkeit empfingen. Beinahe wäre die Versammlung um die Hauptattraktion des Abends gekommen, denn der Vorsitzende, Herr Dr. Frank, teilte mit, daß Rosa Luxemburg nicht unerheblich erkrankt sei und deshalb nicht erscheinen könne. Sie kam aber doch und zwar mitten in dem Refrätar des ersten Redners, des Abg. A. Ged, der über die Lebensmittelerhöhung sprach. Rosa Luxemburg verbreitete sich über die russische Revolution. Jene Worte, sagte die Rednerin, die sie in Rußland zubradte, würden die glücklichsten ihres Lebens bleiben und sie sei tief traurig und betrübt, daß sie aus Rußland heraus und wieder nach Deutschland mußte. Nach ihr sprach der Reichstagsabg. Ledebour über Welt- und Kolonialpolitik. Am Schluß der Versammlung wurde eine von Kabenstein-Berlin eingebrachte Resolution angenommen, in welcher der kämpfenden russischen Proletariat hartnäckige Anerkennung ausgesprochen und Protest erhoben wird gegen die Helfersdienste der deutschen Regierung gegenüber dem Zorismus. Die Versammlung dauerte von halb 9 Uhr bis halb 12 Uhr.

Die neueste Varieteelenation. Es hält gegenwärtig so außerordentlich schwer, eine wirkliche Sensationnummer ausfindig zu machen, daß sich unsere Variete-Direktoren wirklich glücklich schätzen können, wenn am Himmel der leichtglühenden Flamme etwas tatsächlich noch nie Dagewesenes, etwas von der gewöhnlichen Schablone gänzlich abweichendes aufsteigt. Dem Leiter des Londoner Wanderschaubühnen H. wie wir in einer englischen Zeitschrift lesen, dieser leitete zwei Vorstellungen. Drei Monate lang war das Theater außerordentlich eine Veranstaltung, die selbst in der größten Stadt der Welt zu den Zeiten gelten gehört. Was hat nun diese beispiellose Jagd nach Ausgezeichnetem in 10 Wädern! Eine wirkliche Komödie, in der die Fiederkunst ihre höchsten Triumphe feiert. Man glaubt nicht etwa, daß der Herr und Meister des vierhändigen Klavierspielens auf der Bühne im Angesicht des Publikums die Augen durch Blitze und Zeichen leitet. Mit nichts. Sein Werk läßt sich auf der Szene bilden. Jeder Akteur hat sich in seine Rolle vermagten hineingelebt, daß er sie von dem Augenblick an, indem er die Szene betritt, mit der größten Genauigkeit und ohne den geringsten Fehler durchführt. Der interessierte Zehrer wird nach dem Vorbergehenden gewiß etwas über den Inhalt des Stückes, das den vielversprechenden Titel „Aus einem kleinen Garnisonen“ trägt, wissen wollen. Die Hauptperson der Komödie ist der Polizeiwachmeister Jock, der „Dicke Wilhelm“, wie er im Volkstum heißt. Dieser gewichtige Hüter der öffentlichen Ordnung und Sicherheit hat die lächerliche Aufgabe, Bewachung auf den Straßen Nummer 1 zu versehen, und zwar in der Weise, daß die Verhafteten, einer gewissen diskreten Zerlichkeit gereicht wird. Aus diesen kurzen Andeutungen wird man ersehen können, daß die Reflexur der vierhändigen Klavierspielart auf einer geraden verblüffend hohen Stufe steht. Wer ist nun der Herr und Meister, der Direktor des wohl einzig dastehenden Ensembles? Kein Geringerer als Herr Ernst Perina, der langjährige Inspektor des Wiener Tiergartens und Musikant Carl Fagenbede, der dem er die Oberaufsicht über die grandiose Sammlung von tausenden von Schallplatten und Aufnahmen hatte. Weidlich rüstet einer der Direktoren anderer Vorzüge einen besonders tiefen Witz in den Geldbeutel und läßt sich diese tolleale Jagdnummer, wenn auch nicht für diese, dann doch für die nächste Saison. Das die außerordentliche Aufwendung — erneut teuer wird die Nummer höher sein — durch kein andererseits Danker wettgemacht wird, dafür darf wohl jede schon garantirt werden.

Ueberfall auf eine hier zu Besuch weilende Mannheimerin. Wir erhalten folgende Zuschrift: Als geborener Mannheimer seit Jahren im Auslande lebend, habe ich mich lange schon mit meiner Frau auf einen kurzen Besuch in meiner Vaterstadt gefreut, und wir waren froh, diesen Wunsch nunmehr in Erfüllung gehen zu sehen. So verließen wir vor ein paar Tagen den hohen Norden. Meine Frau reiste gleich zu ihren Eltern, die hier wohnten, während ich mich von ihr in Heibelberg trennte, um zunächst noch in geschäftlichen Angelegenheiten einen Aufseher nach Bayern zu machen. Während ich so meine Frau sicher wohnte unter dem Schutze der Bürger meiner Vaterstadt, mußte ich gestern abend nach meiner Ankunft hier zu meinem großen Entsetzen hören, daß meine Gattin am Samstag abend um 1/2 Uhr in einem der vornehmsten Stadteile Mannheims, in der Bismarckstr. Ecke L 11 in rohester Weise von einem gut gekleideten jungen Mann ohne den geringsten Anlaß überfallen und tätlich angegriffen worden ist. Hierbei führte der Täter einen so schweren Schlag, daß meine Frau kaum noch die nahegelegende elterliche Wohnung erreichen konnte, wohin sofort ärztliche Hilfe gerufen werden mußte. Seitdem muß meine Frau das Bett hüten und leidet starke Schmerzen. Unsere Freunde, nach Mannheim gekommen zu sein, ist dahin; bei mir ist sie in der ersten Minute erstarben, als ich den Fuß auf den Boden meiner Vaterstadt setzte und man mir als Willkommgruß gesagt hatte, in welcher traurigen Zustand ich meine Frau, die ich vor wenigen Tagen in bestem Wohlsein und hellem Sinn verlassen, wiedersehen werde. Ich habe gehört, daß es etwas hier nicht selten ist. Da kann ich nur die armen Frauen und Mädchen bebauern, die hier leben oder nach Mannheim kommen, wo ihnen der persönliche Schutz nicht geboten wird, der anderswo ganz selbstverständlich ist.

Wittkündigung. Der Waffer und Witzhändler Friedrich Steinhilber von hier bezog am 5. April d. J. den Wittkündigung Johann Rogin vom Schauerheimer Hof, die verwahrt und

entkocht war und nur 1,84, statt vorgeschriebene 3 Prozent Fettgehalt hatte. Wegen Verfalls dieser Milch wurde Steinbach in der gerichtlichen Schöffengerichtssitzung zu 15 M. Geldstrafe verurteilt. Das bezugsamtliche Strafmandat lautete auf 30 M. Geldstrafe.

Aus Ludwigshafen. Durch einen unbekanntem Täter erhielt gestern abend eine Näherin in der Ludwigstraße einen Schlag in die rechte Hand. Schließlich feuerte der Unhold noch einen Schuß auf das fliehende Mädchen, ohne es zu treffen. Von den Verletzten gründeten zu der Tat hat man keine Spur. — Ein lediger Fabrikarbeiter aus Mannheim verließ gestern abend in einer Wirtschaft in der Ludwigstraße einem Kollegen mit einem Viertrage einen derartigen Spiel, daß die Schädeldede bloßgelegt wurde.

Wetter am 27. und 28. Sept. Bei vorherrschend nördlichen bis östlichen Winden und tagsüber mäßig warmer, nachts dagegen kühler Temperatur ist für Donnerstag und Freitag neben zeitweiligen Frühnebeln größtenteils trockenes und heiteres Wetter wie bisher in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Grossherzogtum.

Wienheim, 26. Sept. Die heutige Einweihung des von dem „Gemeinnützigen Verein“ errichteten Bismarckdenkmals gestaltete sich trotz der Ungunst der Witterung zu einer imposanten Kundgebung für den unergesslichen Gründer und Lehrer des Reiches. Nach einem gemeinsamen, von sechs hiesigen Gesangsvereinen vorgetragenen Chor begrüßte Herr Gewerkschaftsrat Knechtlein im Namen des Vereins die Festteilnehmer, worauf der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, Herr Professor Rührschneider, die Festrede hielt. Wichtige u. kraftvolle, packende und freimüthige Worte, wie sie eben sein sollen, wenn man von Bismarck spricht, waren es, die dem Herzen dieses so gern gebrieten Meisters der Rede entströmten. Unbegreiflich dazugegen trotz des Regens die Menge und laudete den glühenden Ausfaltungen. Der Vorsitzende des Gemeinnützigen Vereins, Herr Kappel, Direktor Adam Platz, übergab hierauf das Denkmal der Stadtgemeinde, deren Vertreter, Herr Bürgermeister Ehret, es mit Dank und der Aufseherung treuerer Lob übernahm. Das Denkmal, eine mächtige Bronzestatuette auf rotem schwed. Granit, steht in den Säulenhallen gegenüber dem „Palast Hof“, im Hintergrunde und zu beiden Seiten himmelswölbig beschränkt von Laub- und Nadelbäumen, unter denen sich die zur Erinnerung an 1871 gepflanzte Friebrunnen und die bei dem 40jährigen Stiftungsfest des „Weinheimer Senioren-Convents“ gepflanzte Linde befinden. — In der heutigen Versammlung des Ausschusses der evangelischen Wittkündigungsgemeinde, die zur Abstimmung über den Platz der neuen Kirche einberufen war, waren von 34 Mitgliedern 53 erschienen; ein Mitglied war durch Krankheit entschuldigt. Unter großer Beteiligung sprach sich die Versammlung einstimmig für die Beibehaltung des alten Platzes aus. Dieses Ergebnis dürfte nun wohl die zur weiteren Entscheidung berufenen höchsten Behörden, insbesondere den Oberkirchenrat, bestimmen. Den Wunsch der Gemeinde zu respektieren, und auch der Herr Pfarrer, der seitliche für ein neues Projekt eingetreten war, wird nun seinen Widerstand gegen die Wahl des alten Platzes aufgeben müssen, soll nicht ein ernstlicher Konflikt in der Gemeinde heraufbeschworen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Kammer-Orchester (Mannheimer Abteilung) wird im kommenden Winter auch für die Nachbarkreise Mannheims von Bedeutung sein. Es ist schon heute zu mehr als zwanzig auswärtigen Konzerten eingeladen, von denen sieben auf Karlsruhe fallen. Frau Luise Reuß-Dele wurde zum Ehrenmitglied des Hoftheaters zu Koblenz und Gotha ernannt und erhielt die soeben gestiftete goldene Herzog Carl Eduard-Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

IX.

Ch. Mannheim, 26. Sept.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages steht der „politische Massenstreik“, der seit dem letzten Parteitage in Jena die Gemüter so erregt und zu außerordentlichen

Differenzen in der Partei

geführt hat. Man wird sich erinnern können, daß Bebel in Jena eine außerordentlich revolutionäre Resolution zum Massenstreik vorgeschlagen hatte, die dann auch Annahme fand, worin er u. a. heißt: „Als eines der wirksamsten Kampfmittel um ein solches politisches Verbrechen (gemeint ist die Abänderung des Reichstagswahlrechts D. N.) an der Arbeiterschaft abzuwehren oder um sich ein wichtiges Grundrecht für ihre Befreiung zu erobern, beschließt gegebenenfalls der Parteitag, die umfassendste Anwendung der Massen-Arbeits-einstellungen“. Auf Seiten der Revisionisten und Gewerkschaftsführer wurde der Jenaer Beschluß aufs entschiedenste mißbilligt, sie prägen für die Anhänger des Massenstreiks den Beinamen der

Revolutions-Romantiker.

Auf einem Verbandstage der Schneider sprach Genosse Käminig höhnend von einer anarcho-sozialistisch-lokalistisch-radikalistischen Schieberkolonne und der früheren Vorwärtsredakteur erklärte in einer Berliner Versammlung:

„Eine Politik der großen Worte ohne Inhalt“

betämpfe ich. Wenn wir einsehen, daß wir den Massenstreik jetzt nicht machen können, dann sollen wir die unfruchtbare Diskussion einstellen und uns den Fragen der aktuellen Politik zuwenden.“ — Die Gewerkschaften drängten die Partei zu einer Aussprache über die praktische Tragweite des Jenaer Beschlusses, und diese Aussprache fand am 16. Februar statt. Hier änderte Bebel seine Massenstreiks-Taktik völlig. Nach dem Bericht Silberkamids erklärte Bebel:

„Der Parteivorstand hat nicht die Absicht, den politischen Massenstreik zu propagieren, sondern wird, soweit es ihm möglich ist, einen solchen zu verhindern suchen.“

Nach einer authentischen Erklärung des Parteivorstandes aber soll Bebel erklärt haben:

„Der Parteivorstand hat nicht die Absicht, gegenwärtig den politischen Massenstreik zu propagieren; sollte derselbe aber propagiert werden müssen, so wird sich der Parteivorstand mit der Generalkommission zuvor ins Benehmen setzen.“

Natürlich ist die Punktation des Parteivorstandes im Sinne genau dieselbe wie die vom Genossen Silberkamid. Die neuerliche Erklärung Bebel's bedeutet eben ein Nachgeben der Partei gegenüber den Gewerkschaften, welche die Partei für die Folgen eines Massenstreiks ganz allein verantwortlich machen.

Die Partei hatte nun freilich angenommen, daß die Aussprache „geheim“ bleiben würde. Jedoch das anarcho-sozialistische Organ, „die Einigkeit“, veröffentlichte einen Teil der Besprechungen, und nun erhob sich ein

Sturm im Lager der Nationalen.

Sie beschuldigen ohne alle Umschweife die Partei, daß sie den Massen in Jena Sand in die Augen gestreut haben. Und andere formulierten ihre Vorwürfe dahin, daß die Partei die Jenaer Beschlüsse schändlich verraten habe.

Zur heutigen auf lebhaften Wunsch der Parteigenossen wiederholten

Vorstellung des Massenstreiks-Varietés die diesmal im Hofgarten stattfindet, hat sich auf der Empore des Ribbelungsaales außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden. Auch von den Delegierten fehlt niemand, und alles erwartet mit Spannung den Beginn der Vorstellung.

psychologische Momente zurück. Psychologische Mängel sind ja von jeder der Parteileitenden gelegt. Selbstverständlich wird Bebel, als er in das revolutionäre Proletariat hineingerät, er spielt wieder mit dem Gedanken eines Attentats auf das Reichstagswahlrecht.

Wahlrechtsanarchisten-Zucht? Und welcher Widerspruch in folgendem: Das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht sei vor allem dem Sozialismus zu verdanken!

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 20. Sept. Der Zimmermeister Klaus Jäger geleht gestern in dem Hildebrandshausen an der Friedrichstraße mit seinem Vorgesetzten Josef Hebling in Streit.

Weinheim, 20. Sept. Die 70 Jahre alte Georg Philipp Gebhard Witwe hat sich in der vergangenen Nacht in einer Stube auf dem Zimmerplatz ihres Sohnes erhängt.

aus dem südlichen Odenwald. (Ochsenfleisch.) Der Felds für Ochsenfleisch in Heddesbach in letzter Woche pro Zentner 6 M. das meiste wurde von Händlern angekauft und kam nach Weimar und Frankfurt. Ochsenfleisch wurde nachweislich verkauft.

oc. Mosbach, 24. Sept. Der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden hielt gestern in Karlsruhe seinen 10. Verbandstag ab.

oc. Karlsruhe, 20. Sept. Der Oberbayerische Zuchtverband erlangt auf der Jubiläums-Landwirtschaftsausstellung in Karlsruhe außer dem ersten Verbandspreis den Goldpokal des Großherzogs.

oc. Baden-Baden, 21. Sept. Gestern nachmittag ist Prinz Karl mit Gemahlin und Sohn, der Grafin und dem Grafen Klenau, zum Ausbruch hier eingetroffen und hat im Sanatorium Frey-Gilbert Wohnung genommen.

Sport.

Die nächste Oerfomer-Tour. Zur nächstjährigen Tourenkreise wird aus München berichtet: Anlangend und Schlußpunkt der Oerfomer-Rennfahrt 1907 sind bis jetzt noch nicht endgültig festgelegt.

auch im nächsten Jahre wieder zum Mittelpunkt der Oerfomer-Rennfahrt zu machen. Nach diesen Berichten würden sich vier Tage der Rennfahrt in und um München abspielen.

Die Melioration des Weibergischen Stalls soll, wie die „Sportwelt“ hört, nunmehr zur Ausführung gekommen sein, da der einzige Grund, weshalb Herr Weidner dem Bezirksrat C. Genners, nach Freuntheit zurückzuführen, vorläufig entgegen sein mußte, die Frage nach Ertrag war.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 20. Sept. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den 23jährigen Schleifer Adam Steinhilf aus Wangstadt, der am 11. März die Witwe Reichardt in Wangstadt ermordet und beraubt hat und der Tat schuldig war, wegen Raubmordes zum Tode.

München, 20. Sept. Auf die Ergreifung der Münzräuber sind von der Behörde 1000 M. Belohnung und 5 Proz. des wieder beigebrachten Geldes ausgesetzt worden.

Augsburg, 20. Sept. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde heute hier eröffnet. Die Reden des Vorsitzenden wurden heute hier eröffnet.

Wien, 20. Sept. Aus Pola wird hierher gemeldet, daß das italienische Militär aus Kattowitz berichtet, es seien in der Nähe dieser Festung auf der Straße Erich-Pola einen Tag vor der Durchfahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand auf dem Bahnübergang dynamitartige Substanzen entdeckt worden.

Mailand, 20. Sept. Der internationale Handels-Kongress beschloß die Verhängung eines händlers Ansehens mit dem vorläufigen Sitz in Brüssel.

Reims, 20. Sept. Die blutigen Zusammenstöße zwischen Weichen und Regern in Albanien sind nunmehr beendet. Das Ende des Balkankampfes ist noch nicht abgesehen. In der Vorstadt von Kallio, Prov. Makedonien wurden zwei Regere getötet, 157 Regere wurden verhaftet.

Breslau, 20. Sept. In dem Prozesse wegen Beteiligung an den Aufständungen auf dem Striganer Platz am 19. April wurde das Urteil gefällt. Wegen Gewerbetreibens (Koalitionswahl), Verleumdung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Unfluges wurden 38 Angeklagte verurteilt: 2 zu 6 Monaten, 1 zu 3 Monaten, 4 zu 3 Monaten, 9 zu 2 Monaten Gefängnis; die übrigen zu kleineren Strafen.

Zürcher, 20. Sept. Der ansehende, unter französischer Schutzherrschaft Eingeborene Piffar ist getötet worden. Die Leichen sind gefunden worden.

Die Revolution auf Kuba. New-York, 20. Sept. (Reuter.) Im Zusammenhang mit den Unruhen auf Kuba wurde anfänglich der Befehl erteilt, 1000 Mann Marineinfanterie zu mobilisieren.

New-York, 20. Sept. Aus Havana wird von gestern abend gemeldet, dort verläste, Präsident Palma und Vizepräsident Tapero sowie die genügigen Senatoren und Deputierte würden zurücktreten.

Washington, 20. Sept. (Reuter.) Es werden die höchsten Anforderungen gemacht, die amerikanische Marine-Infanterie in den kubanischen Gewässern zu verharren. Es sollen sofort 1000 Mann Marineinfanterie an der atlantischen Küste zusammengezogen werden, um nach Havana geschickt zu werden.

Havana, 20. Sept. Präsident Roosevelt richtete an den Präsidenten Palma ein Telegramm, in welchem er unter Berufung auf Palmer's Patriotismus in diesen befragt, die der kubanischen Regierung gestellten Bedingungen anzunehmen, weil nur damit die Ruhe wieder hergestellt werden könne.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Havana, 20. Sept. Kriegsminister Taft ordnete an, daß 30 Mann von dem Kanonenboot „Marietta“ nach der Provinz Santa Clara geschickt werden sollen, um die Maßnahmen vorzubereiten der kubanischen Zentralregierung, die Eigentümern einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen.

Petersburg, 20. Sept. In der heutigen Sitzung des Komitees in Sachen des Reichsausschusses in Madagaskar sprachen sich viele Vertreter der Industrie für den Freibrief aus.

Petersburg, 20. Sept. „Russische Slow“ arbeitet in Gouvernement Viatka meistentens 70 Dörfer, wobei mehrere Polizeibeamte getötet wurden.

Karwa, 20. Sept. Die sämtlichen Krenholmer Tuchfabriken haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Verwaltung der Fabriken lehnte die Wiederaufnahme von 20 Arbeitern ab.

Odesa, 20. Sept. Im Bezirk Krivitzky in der Nähe von Kichinow haben die Bauern in sämtlichen Dörfern auf die Weigerung der Gutsbesitzer hin, ihnen Land zu verpachten durch Anzündung von Strohstackern einen gewaltigen Brand verursacht.

Stettin, 20. Sept. Das Kriegsgericht in Stettin hat heute das Urteil über die Reuterei in der Wincentompagne in Swoborg. Von 171 Angeklagten wurden vier zum Tode durch Erhängen verurteilt.

Wlad, 20. Sept. Von einem beranzelten Dragoner wurden heute 4 Personen, darunter 3 Kinder, erschossen.

Riga, 20. Sept. Abends wurde in der Waisenstraße ein Bomben in einen Straßenbahnwagen geworfen. Auf dem Wagen wurden anherdem Blintenstücke abgeworfen. Ein Fahrgast wurde getötet; ein Schaffner, ein Unteroffizier und zwei Fahrgäste wurden schwer verletzt.

Geschäftliches.

Am Montag August 20. J. ist in der Federfabrik Stuttgart in Künster bei Stuttgart ausgebrochen wobei sich die Patentlöhne „System Räder“ Type A (Eisenholz) auch betrafen haben. Das Lagerhaus, welches mit dem Fabrikgebäude durch einen Übergangsdamm verbunden ist, wurde durch die feuergefährlichen Türen „System Räder“, welche am Verbrennungspunkt angebracht sind, geschloßen. Die härtesten Träger haben sich im Feuer wie Karten gebogen, wogegen die Türen wenig Veränderung zeigten.

Dollarwirtschaft.

Zum Tabak-Einkauf meldet die „Widd. Tabakzeitung“, daß infolge verschiedener Vorgänge die größeren Fabrikanten und Händler, zwischen welchen die Absprache bestand, den Einkauf noch hinauszuschieben und den Feldlauf möglichst zu vermeiden, in einer gestern stattgefundenen Versammlung beschlossen haben, diese Konvention aufzuheben und jedem zu überlassen, nach Guitanken in den Einkauf einzugehen.

Frachtkundenstempel. Der Handelskammer sind von der (St. Eisenbahnverwaltung) vorläufige Bestimmungen über die Fortsetzung des Frachtkundenstempels nebst einer Zusammenstellung der bisher erschienenen Erläuterungen zur Verfügung gestellt worden. Interessenten können auf dem Bureau der Handelskammer von diesen Bestimmungen Kenntnis erhalten.

Internationale Schiffsverkehrs-Nachrichten.

New-York, 20. Sept. (Drahtbericht der Holland-America-Line Rotterdam). Der Dampfer „Amsterdam“, am 10. Septbr. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Rigetell durch das Bahngesetz und Reife-Bureau Wandlach & Dorenlian Nachf. in Mannheim, Bahnhauptplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-Nachrichten im Monat September.

Table with columns: Station, Datum, and Bemerkungen. It lists water levels at various stations like Rastatt, Badstätt, and Karlsruhe from Sept 21st to 26th.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: Fritz Kähler; für Lokales, Brodingles und Gerichtszeitung: Ad. Schneider; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Ajpel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter.

E. Dannenberger-Häty C 1, 8. Corsetten nach Maas. C 1, 8.

Senega-Halzbombons bestes Hautentzündungsmittel. Preis 30 Pfg. Polkan-Apothek, Q 1, 2.

Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, A 3, 4. Telefon 1294. Eigene Reparaturwerkstatt. 88905

bewährteste Nahrung für Kleinkinder gesunde magen-darmkranke Kinder. Kluske's Klinder mehl



**Flaschen- und Syphon-Bier-Versand**  
 Heinrich Hummel, „Weinberg“, D 5, 4, Tel. 1665.

Sinner hell Tafelbier	Fl. 24 Pf.	Fl. 13 Pf.
Sinner dunkel Lagerbier	Fl. 18 Pf.	Fl. 9 Pf.
Dortmunder Union Pilsner	Fl. 30 Pf.	Fl. 15 Pf.
1544 (Einziges Ersatz für echtes Pilsner)		
Münchener Löwenbräu	Fl. 30 Pf.	Fl. 15 Pf.
Kulmbacher Münch Hofbräu	Fl. 32 Pf.	Fl. 16 Pf.

Sämtliche Biere sind in Syphons à 9 und 19 Liter Inhalt zu haben.

**Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann**  
 S 6, 33 Telephone 446 S 6, 33

liefert prompt und in bekannter Güte in Flaschen, Syphons und Gebinden

**Augustinerbräu München** 68950  
**Fürstenbergbräu, Tafelgetränk Sr. Maj. d. Kaisers**  
**Pilsener I. Aktienbrauerei**  
**Kulmbacher Erste Aktien-Export-Brauerei, ärztlich empfohlen**  
**Durlacher Hofbräu Mannheim**  
 Selzerbrunnen Grosskarben.  
**Naturreine Weine in allen Preislagen.**  
 Preisocourant steht gern zu Diensten.

Bis zur Fertigstellung der **neuen Waren** verkaufe alljährlich das **vorhandene Lager** mit einem

**Rabatt von 10%**

Der Verkauf hat am **16. September** begonnen und findet **nur gegen Barzahlung** statt. 64580

**D 2, 1. August Detcke D 2, 1.**  
 Spezial-Geschäft in Leinen, Wäsche, Betten, Ausstattungen etc.

**M. Eichtersheimer, MANNHEIM.**  
 Der beste Ersatz für die eisernen Riemenscheiben ist die

**Rekordscheibe.**  
 Absolutes Festhalten auf der Welle ohne Vinalgebräuen.

Alleinverkauf für Baden und Pfalz.  
 Grosses Lager in modernen Transmissionen mit und ohne Riagschmierung. 65267

Beliebteste kompletter Transmissionen für jede Kraftübertragung.

  
 Telephone 2620.

**Nordsee-Fischhalle**  
 P 1, 7.

**Es sollen Fische**

wegen ihres grossen Eiweissgehaltes und Nährwertstoffes, eine Notwendigkeit für den menschlichen Körper, noch viel mehr gegessen werden.

Empfehle heute und folgende Tage in feinsten lebendfrischen Ware:

feinsten grossen Schellfisch, Pfund 30 Pfg.  
 feinst. Klein. Schellfisch, Pf. 16 Pfg., 5 Pfd. 75 Pfg.,

**Backschellfisch 100 Pfund M. 14.50**

feinsten weissen Cablian	Pfund 30 Pfg.
Derselbe, ausge schnitten	Pfund 40 Pfg.
feinsten Seelachs, ausge schnitten	Pfund 30 Pfg.

Täglich frische Wäuderwaren als: Bäcklinge, gebräunerte Schenkelsche, Kachtharinge, Saure

**Neue Fischmarinaden**  
 als: Rollmöps, Bismarckharing, Sardinen, Sardellen, Mat u. Hering in Öle, Quammer u. f. w. Neue Salz- u. Pfeffergurken, Dosenmaulsalat.

**Frische Seemuscheln**  
 100 Stück 40 Pfg., (Kochrezept gratis.)

**Neue holländer Haringe**  
 beste Qualität, Stück 7 Pfg., Dutzend 80 Pfg.

NB. Keine Hausfrau sollte veräumen, wenigstens einmal in der Woche Hering auf den Tisch zu bringen, sie spart dadurch Geld und verleiht ihrer Familie eine hochwertige Speise, sowie die für den Aufbau des menschlichen Körpers unbedingte notwendige Abwechslung in der Ernährung. 66542

**Peter Deuss, Seefisch-Grosshandlung P 1, 7.**  
 Grösstes Spezial-Seefischgeschäft am Platze.

**Total-Ausverkauf.**

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufe von heute ab, mein ganzes Lager in

**Tuch- und Manufakturwaren**

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Ich führe bekanntlich nur erstklassige Fabrikate und ist mein Lager in allen Artikeln bestens sortiert.

Ganz besonders mache auf mein grosses Sortiment

**Buckskin und schwarze Kleiderstoffe**

aufmerksam.

Die Preise sind derart billig gestellt, dass es sich lohnt, seinen Bedarf auf längere Zeit zu decken. 65994

**G 2, 3 Speisemarkt, Heinrich Fath G 2, 3 Speisemarkt**

**Neu eröffnet.**

**Spezial-Geschäft in Handschuhen und Kravatten**

**A. Fradl aus Tirol** 66175

0 4, 6. Strohmart. 0 4, 6.

**Schellfische**  
 Cablian  
 Rotzungen  
 Baersche  
 Heilbutt  
 Frankfurter  
 Bratwürste  
 Neue  
 Heiler-Linsen  
 Gänse, Enten,  
 Hähnen, Hühner etc.  
 empfiehlt 60767

**Louis Lochert,**  
 G 1, 9, am Markt.

**Ein schönes Geschäft**  
 in die beste Empfehlungsorte, wo die Natur diese versetzt, wird hier durch Gebrauch von Bernhardt's Rosenmilch und Glycerin die ganze Welt in sich in wunderbarer Weise. Der feinsten Leberke, Miescher, Glycerin und Sommerproben, sowie alle Warenzeichen des Originals sind zu haben.  
 Glas Nr. 150.  
 Medicinal-Drug, I. roten Kreuz  
 Th. von Giesfeld, N 4, 12,  
 Neuer zu haben bei:  
 G. Hebel, Friseur, Pfaffen, D 5, 9  
 Friseur, Gölz, Friseur, N 3, 23b,  
 G. H. Knoll, Friseur, D 2, 1.

**Rassetauben jeder Art**  
 St. F. Mitteldorf,  
 T 2, 16, 1 Trupp.

**Holländer Angel-Schellfische**  
 Donnerstag und Freitag in bekannt frischer Ware ein-treffend, empfiehlt zu den billigsten Preisen 60794

**Carl Müller**  
 H 3, 10. R 3, 10.  
 Telephone 1611.

**Stickerin**  
 in v. außer dem Hause gesucht.  
 Th. Jennemann Nachf.

**Haasenstein & Vogler AG**  
 Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.  
 Mannheim P 2, 1.

**Wirtschaftlerin**  
 über Haushaltung zur selbst-ändig. Führung eines Haushaltes und zur Verwaltung eines kleinen Kaufmanns gesucht.  
 Hat noch ein Kindes- und Küchenschloß unter sich.  
 Off. Nr. A. 707 B. u. Gaststätten & Vogler, H. G. Mannheim.

**ca. 400 Meter Feldbahngleis**  
 mit 9 Weiden, 50 v. m. Spur, über Schienen mit eis. Schwellen, 3 Kippwagen, geht in Isert, weil Bahnanlage nahe Frankfurt räumen will, sehr billig ab-zugeben. Off. Nr. N. F. 1183 an Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M. 6200

**Jannhelm**  
 Annoncen-Placat  
 P 2, 14, II

**RUDOLF MOSS**  
 Bei angelegtem, großen deutschen Lebens-, Unfall- u. Unfallversicherungs- u. Haft-Versicherung wird ein

**Reiseinspektor**  
 für den Bezirk Mannheim gesucht. Nach Reise-Erfahrung können sofort mit feinem Gehalt Anstellung finden. Offert. unter D. 715 P. M. an Rudolf Moss, Mannheim.

**Verloren**  
 Verloren II. gold. Broche mit Perle. Abzugeben gegen Belohnung 40704 1. 14, 15, 3. Tr.

**Unterricht.**

**Nachhilfe-Unterricht**  
 von einem Studenten für einen Gymnasialisten der Unterstufe gesucht.  
 Offerten unter Nr. 40700 an die Exped. d. Bl.

Die beste Schule am Platz in französisch zu lernen ist die

**Ecole française**  
 P 3, 1. 29919

**Unterricht**  
 in den alten und neueren Sprachen wird von einem ge-übten Lehrer gründlich u. billige erteilt.  
 Off. Nr. A. H. C. 622 an die Exped. d. Bl. 621

**Nachhilfe-Unterricht** erteilt billige. Offerten unter Nr. 6207 an die Exped. d. Bl.

**Grundl. Mathematik-Unterricht** wird erteilt. Offert. u. Nr. 40701 an die Exped. d. Bl.

**Tages- u. Abend-Zuschneideturse**  
 beginnen am  
 1. Oktober d. J. 621

**Damen Schneidermeister-Zuschule**  
 J. Szudrowicz,  
 N 3, 15. 6228

**Vermischtes.**

**Theaterplatz,**  
 Sperrho, 2. Reihe, Klause, A. zu vergeben. 40703

**Käses K. 1, 4, III.**

1. Hühner aus best. Famil. in Ludwigshafen wünscht ein Uigaren-Geschäft zu gründen und möchte sich mit Bedenkamt, oder Geschäftsins. Besuchen lassen. Vorden vorhanden. Offerten erbeten unter Nr. 6225 an die Exped. d. Bl.

**Ludwig Vock**  
 Architekt  
 L 8, 2 — Tel. 3162.  
 Bureau für Architektur und Hausausführung.

**Stühle**  
 werden gut u. billig geflochten. Diefelben können ge. Vorkauf an Haus abgeholt werden. 6247

**L. Schmidt, N 6, 3.**

**Urin-Untersuchungen**  
 auf Zucker und Eiweiss werden sorgfältigst ausgeführt. 63877

**Drogerie z. Waldhorn**  
 C. U. Ruoff, D 3, 1.

**Geldverkehr.**  
 Jede sofort auf eine gutgehende Strichsack, 8-10 kl. Bierverbrauch, mit grossem Gelände und mehreren Bauschlüssen 12-14 000 Mark als 1. Hypothek.  
 Offerten unter Nr. 6270 an die Exped. d. Bl.

**Kapitalfrüchtiger, ihr Kaufmann sucht jedes Grundbesitz**  
 einzu- 6294

**Möbelgeschäfts**  
 sich mit tüchtigem Fachmann zu associieren.  
 Off. unter H. P. Nr. 6288 an die Expedition d. Bl.

**Hypothekengelder, an erster und Restkaufschillinge, Immobilien**  
 vermittelt 44620, 2

**Heinrich Freiberg,**  
 S 6, 11 Tel. 1484. S 6, 21





## Unterkleider

in **Maso, Merino, Wolle und Seide**

### Reform- u. Normal-Hemden.

### Reithosen ohne Naht.

### Flanelle und $\frac{1}{2}$ Flanelle

in geschmackvollsten Mustern an

## M. Klein & Söhne

**E 2, 45 Ausstattungsgeschäft E 2, 45**

I Treppe hoch I und II. Etage I Treppe hoch

Telephon Nr. 919.

- ### Möbl. Zimmer.
- A 3, 8 1 Zr., gut möbliert, mit Bettzimmer, 6174
  - B 4, 16 mit möbl. Zimmer zu verm., 4020
  - B 5, 7 2 Zr., schönes möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein zu verm., 5819
  - B 5, 12 2 Zr., ein ger. möbl. möbl. Zim. an den Herrn bis 1. Okt. zu verm., 591
  - B 6, 1a, 3 Treppen geräumiges, feinstes, gut möbliertes Zimmer nach der Straße zu verm., 4048
  - B 6, 6 1 Zr., ein ger. möbl. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn oder Damen per 1. Okt. zu verm., 599
  - B 6, 10/11 1 Zr. mit ein möbliertes Zimmer zu verm., 4020
  - B 6, 18 möbl. Part. Zim. zu verm., 4024
  - B 6, 21 Nähe Friedr. Hof, 1 Zr. mit möbl. Part. Zimmer per 1. Okt. zu verm., 5779
  - B 6, 22a Nähe Friedr. Hof, 1 Zr. mit möbl. Zimmer per 1. Okt. zu verm., 5779
  - B 7, 1 4 Zr., mit möbl. Zimmer zu verm., 6166

## Leonhard & Striebel

k 3, 3 » » Architekten « « k 3, 3

zeigen der hiesigen Einwohnerlichkeit ihre Geschäftsgründung ganz ergebenst an und empfehlen sich zu künstlerischen Ausführungen von:

Villen jeden Stiles samt innerem Ausbau, sowie aller in das Kunstgewerbe einschlagender Arbeiten.

Anlagen von Hoch- und Fabrikbauten verschiedenster Art, Bauleitungen, Umbauten, Taxationen und Abrechnungen.

Mannheim, September 1906.

- ### Zu vermieten.
- Seitenstraße 70/74, Neubau.** freundl. 2- und 3-Zimmerwohnungen per sofort oder 1. Oktober preiswert zu vermieten. 5879
  - Wab. Straße, Siesmeyerstraße 18.**
  - Friedrichsring 86, 23** im 2. Stock elegante neue Wohnung mit 7 Zimmern und allen Zubehör per 15. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Auskunft im Bureau von G. Seitz, S. 8, 27. 6081
  - Gontardstraße 7** neu bezugsfähige Wohnung, 1 Zr., hoch, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Speisekammer sofort billig zu verm.; ebendort 4. St., 1 Zimmer u. Küche. Zu erfragen bei Heinrich Friedberger, N 7, 2b. 40730
  - Kleinstraße 31, 9-3** Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 5912
  - Kaufmännische 3** 2 und 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 6108
  - Kaufmännische 29, 10/11** 3 Zim.-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. part. 6845

**Zu vermieten.**  
Tullastr. 19, partiere, 7 Zimmerwohnung, Bad und klein. Wohnungen zu vermieten. 25000  
Gg. Böttcher, Gontardstr. 4.

**4-Zimmer-Wohnung mit Bad**  
Zu verm. per 1. Okt. in verm. Näh. Erdbeerstr. 33, III. 5999

**Reinliche 7 Zimmer, Bad u. janit. Zubehör, 100 od. auch später leer, 10000 zu verm. 5702**  
Näh. Hauptstraße, II part.

### Rechnungs-Formulare

Dr. S. Saas'chen Buchdruckerei G. m. b. H.

**Oberstadt**  
Herrschaff. 1. St., 6-8 Zim. f. Arzt od. Anwalt's Wohnung, auch für Geschäft, per 1. Sept. zu verm. Näheres C 2, 20, 8. St.

**Bartring**  
große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm. Näheres unt. Nr. 61508 an die Exped. des Bl. erbet.

15, Tullastraße 35, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 6089

**Rheinamstr. 38, Neubau**  
für noch einige feine schönste 2- u. 3-Zimmerwohnungen zum 1. Oktober oder später zu vermieten. 40618

Näheres bei G. Sarimann, Händlstr. U 3, 17. III.

**Rheinamstr. 71 u. 73**  
u. Ecke Friedr. Hof, Neubau, elegante Wohnungen, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, u. reiches Zubehör zu verm. 40238

Näheres Karl Koch, Baugeschäft, Rheinamstr. 9.

**Reinliche 27**  
2. Stock, schön, neu, 4 Zimmer u. 2 Badezimmer, mit 1. Januar zu vermieten. 5924

**Stappstraße, 14, 2. St., 1.**  
leeres Parterrehaus, ver. sol. zu vermieten. 6188

**Erdbeerstr. 30a, 2. St.**  
3 Zim. u. Küche zu verm. 5849

**Erdbeerstr. 124, 1. St.**  
u. Küche zu verm. 5849

**Erdbeerstr. 100 und Rheinamstr. 34, 1. u. 2. St.**  
Erdbeerstr. 108, im 1. Stock, 2 Zim. u. Küche u. 1. Okt. u. c. in 2. Wab. Bureau, Reimannstr. 20. 40981

**Erdbeerstr. 33**  
2 Zim. u. Küche zu verm. 5890

**Stephanienpromenade 4.**  
Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 40458

Näheres Kaufmännische Nr. 59, Bureau. 40358

# M. Kaiser & Geisler

unser Spezial-Massgeschäft befindet sich

## jetzt 0 7, 11

(Heidelberger-Strasse).

Gleichzeitig zeigen wir den Eingang sämtlicher Stoff-Neuheiten der Herbst- u. Wintersaison an und halten wir uns zur Anfertigung vornehmer Herren-Garderoben empfohlen.

Wir führen nur allerbeste Stoffe, liefern bei mäßigen Preisen ersklassige Arbeit und übernehmen für absolut fehlerfreies Passen jede Gewähr.

60461

**Werderstr. 29**  
IV. Stock.  
elegante, herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten. Näh. 2. Stock behöh. 40709

**Reinliche 27**  
5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gontardstraße 7, 1. St., auf lot 1. von Häusern 8 7, 2b, 4. Stof.

**Wohnung.**  
In einem feinen, neuverkauften Hause der Friedrichsring, Nähe der Friedr. Hof, 2 u. 3 Zimmer, gut ausgestattete Wohnungen 4 u. 5 Zimmer u. Badezimmer. Näheres bei Karl Koch, Baugeschäft, Rheinamstr. 9.

**unmöblierte schöne neue**  
Zimmer mit Balkon u. sep. Eingang an dessen Seiten od. Hof, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres in der Exped. des Blattes. 40499

**Schöne geräumige Wohnung**  
4. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Speisekammer, alle allein. Zubehör per sofort zu vermieten. 58142

Näheres G. 7, 2b, 2. Stof.

**Reinliche 27**  
5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gontardstraße 7, 1. St., auf lot 1. von Häusern 8 7, 2b, 4. Stof.

**Wohrere 4-5 Zim.-Wohnungen**  
neu bezugsfähig mit reichl. möbl. elektr. Licht und Bad zu verm. in vornehm. Part. 60-63 R. monatl. Näh. Herrlich, 15, II. 5098

**Partierrezimmer,**  
sep. Eing., auch als Bureau zu vermieten. 40200

Näh. Kaufmännische 18, 2. St.

2 Zimmer und Küche zu vermieten. 40801

Näheres Weinstraße 11.

6 u. 4 Zim.-Wohn. mit Bad, Küche u. all. Zub. in 10000 Part. 100, Wohnung auf 1. Okt. oder später zu vermieten. 5879

Näh. G. 7, 14a, partiere

1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. C 8, 17. 6061

**B 7, 10**  
3 Treppen, möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, per 1. Okt. zu verm. 5916

**C 1, 8**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer an angenehmes Ambiente zu vermieten. 6129

**C 2, 2**  
2 Zr., gut möbl. Zimmer u. Schlafzimmer im 2. Stock, 1. Okt. zu verm. 5828

**C 3, 23**  
1 Zr., 1000 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 40720

**C 4, 1**  
Theaterpl., ein möbl. Zimmer u. Schlafz. u. Bad, 2 Zr. hoch. 6298

**C 4, 19**  
1 Zr., 1 Zim. u. Küche zu verm. 5911

**C 4, 20/21**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 2 Zr. hoch. 6298

**C 7, 10**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, 1. Okt. zu verm. 587

**C 7, 10**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, 1. Okt. zu verm. 587

**C 8, 6**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer u. Küche, 1. Okt. zu verm. 5911

**D 3, 2**  
2 Zr., ein möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**D 3, 16**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**D 4, 11**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**D 5, 6**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**D 7, 17**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**E 3, 5**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**E 5, 1 u. 2**  
2 Zr., 2 feine möbl. Wohnz. u. Schlafz. auf b. Platz, gel. epit. auch teilw. sof. od. 1. Oktober zu vermieten. 6028

**E 5, 12**  
2 Zr., ein ger. möbl. möbl. Zimmer zu verm. 6141

**E 8, 9**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5906

**F 2, 2, 2**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5736

**F 3, 15**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**G 3, 20**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**G 5, 11**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**G 6, 19/20**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**G 7, 19**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**G 7, 30**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**G 7, 35**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**H 4, 30**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**S 6, 18**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**S 6, 41**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**T 1, 13**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**T 2, 16**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 1, 6**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 1, 10**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 1, 13**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 1, 21**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 2, 1a**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 3, 12**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 4, 18**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 4, 22**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 6, 8**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**N 4, 22**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**S 6, 30**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**S 6, 41**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**T 1, 13**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**T 2, 16**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 1, 6**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 1, 10**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 1, 13**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 1, 21**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 2, 1a**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 3, 12**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 4, 18**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 4, 22**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**U 6, 8**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**N 4, 22**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Tullastraße 13,**  
2 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Tullastraße 21,**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Tullastraße 21, 3. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Tullastraße 21, 8. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Gr. Waldstraße 59, 1. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 2. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 3. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 4. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 5. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 6. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 7. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 8. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 9. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 10. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 11. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 12. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 13. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 14. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 15. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 16. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 17. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 18. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 19. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 20. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 21. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 22. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 23. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 24. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 25. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 26. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 27. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 28. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 29. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 30. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 31. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 32. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 33. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 34. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 35. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 36. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 37. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 38. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 39. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 40. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 41. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 42. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 43. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 44. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 45. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 46. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 47. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 48. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 49. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911

**Waldstraße 7, 50. Trepp.**  
1 Zr., schön möbl. Zimmer mit abgetrenntem Bad, 1. Okt. zu verm. 5911